Der Barocktrompeter Gottfried Reiche ist mit seiner Tromba da caccia – der spiralförmig gebogenen Trompete – bekannt. Sie ist eine der ersten und aufgrund der Popularität des Bildes von Gottfried Reiche eine der bekanntesten Barocktrompeten. Neben diesem Modelltyp gibt es die gestreckte Bauweise der klassischen Barocktrompeten. Doch wie kann man als Trompeter moderner Instrumente auf einer Naturtrompete spielen?

Von Johannes Penkalla

Neue historische Klangwelten

Erfahrungsbericht über das Spielen auf Barocktrompeten

Trompetenventile wurden erst im frühen 19. Jahrhundert erfunden, zuvor gab es um 1790 die Klappentrompete, auf der man bereits eine Tonleiter spielen konnte. Eines der ersten Solowerke für die Klappentrompete war das Konzert von Josef Haydn (siehe Interview mit Friedmann Immer auf Seite 78) Wir Trompeter können aufgrund der Kompositionen darauf schließen, dass Trompetenparts bis zum Ende des 17. Jahrhunderts auf Naturtoninstrumenten gespielt wurden. Die meisten Komponisten der damaligen Zeit wie Bach, Händel und Mozart kannten jedoch nur die Naturtrompete. Ihr Einsatz hatte zur Folge, dass die Anzahl der Töne auf diesen Instrumenten begrenzt und eine Tonleiter nur in der Diskantlage möglich war. Daher liegen echte Melodiebewegungen der damaligen Kompositionen in hoher Lage, was uns Trompeter immer wieder herausfordert. Mit den Piccolotrompeten lassen sich die Werke im Vergleich mit einer heutigen B-Trompete gut spielen, da die Naturtöne weiter auseinanderliegen und daher die Töne besser getroffen werden. Oftmals bekommt man von den Dirigenten allerdings den Hinweis, die Trompete sei zu laut und man würde damit das Orchester oder den Chor überblasen. Offensichtlich war dies nicht der Klangcharakter der Trompeten, wie ihn die Komponisten bis Ende des 18. Jahrhunderts kannten. Daher ist es interessant zu erforschen, wie der Originalton der Barocktrompete geklungen hat.

Die heutigen Barocktrompeten

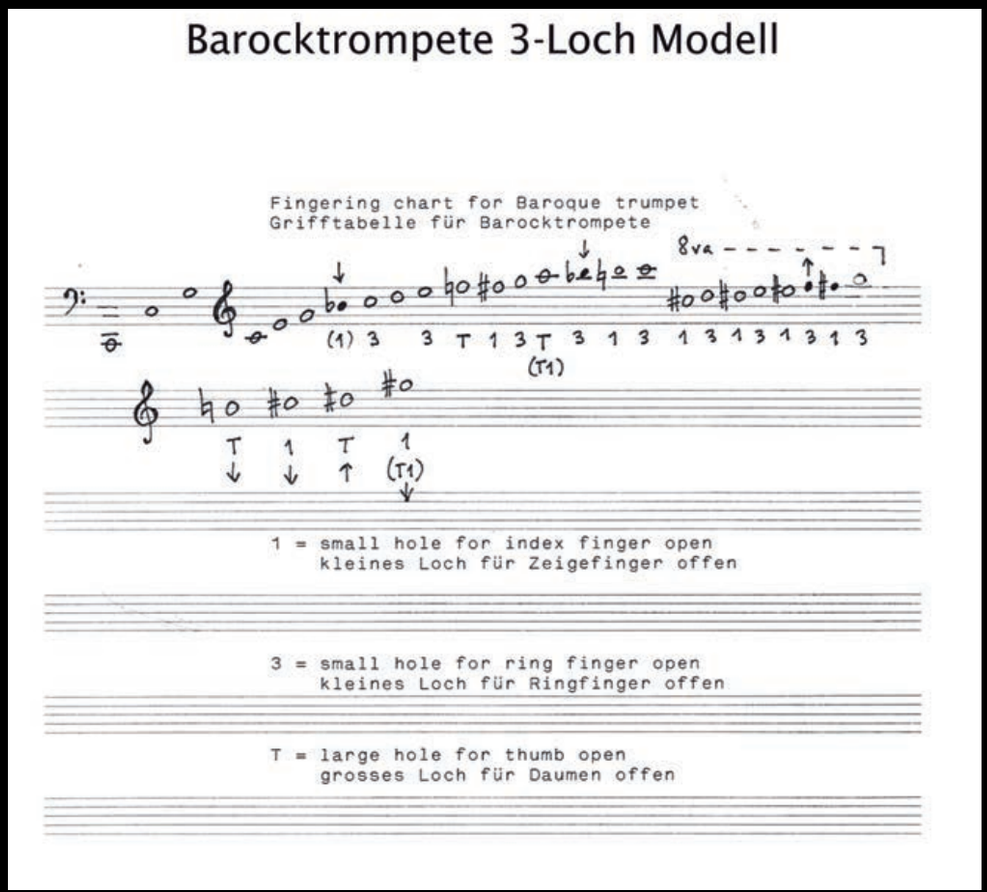
In Nürnberg gab es den Instrumentenbauer Johann Wilhelm Haas (1649 - 1723), der Naturtrompeten herstellte. Ein weiterer Trompetenbauer im Zeitalter des Barock war Johann Leonhard Ehe II – ebenfalls aus Nürnberg (1664 – 1724) – von dem es in der Sammlung des Edward Tarr eine Naturtrompete in D gibt. Den jeweiligen Korpus beider Hersteller hat die Firma Blechblas-Instrumentenbau Egger für den Bau von Barocktrompeten in der heutigen Zeit konstruktiv übernommen. Um einen ersten Eindruck über die Anwendung von Naturtrompeten zu erlangen, wurden sonic dafür zwei Naturtrompeten von Egger zur Verfügung gestellt.

Konstruktionselemente von Barocktrompeten

Eine Barocktrompete hat eine vollkommen andere Bauweise als die modernen Drehventil- und Perinettrompeten. Allein der Vergleich der Rohrlänge bietet schon eine beeindruckende Differenz, denn moderne Trompeten sind nur etwa halb so lang wie die Naturtrompete, deren Länge in etwa der einer Tenorposaune entspricht. Vergleicht man die Baulänge der Piccolotrompete mit dem Naturinstrument, entspricht dieses nur rd. 1/4 der Barocktrompetenlänge. Die Bauform hat ein nahezu fanfarenartiges langgestrecktes Design, die Enden sind mit je einem Rundbogen versehen. Bei modernen Trompeten sind bis auf den Stimmzug und die Ventilzüge alle Rohre fest verlötet. Bei Barocktrompeten ist eine vollkommen andere Konstruktion gegeben. Angefangen vom Mundrohr bis hin zum Schallbecher bestehen keine Stützen oder andere stabile Verbindungen zwischen den Rohren, die dem Instrument eine äußere Stabilität bieten. Das einzige Verbindungselement ist die Wickelung mit Holzklotz und Kordel, die das Mundrohr mit dem Schallstück verbindet und ein einfaches Halten des Instrumentes ermöglicht. Die Barocktrompete ist, ausgehend von ihrem Grundton, musikalisch auf die Naturtonreihe beschränkt. Um aber mit ihr in zwei unterschiedlichen Tonarten spielen zu können, gibt es auswechselbare Stimmungsbögen. Die beiden Test- bzw. Erfahrungstrompeten haben einen Aufsteckbogen in C und D, so ist man für die Vielzahl von Barockkompositionen ausgestattet.

Die Löcher der Barocktrompeten

Barocktrompeten haben quasi als Ventilersatz gegenüber heutigen Instrumenten Löcher an bestimmten Stellen, die mit den Fingern der rechten Hand bedient werden. Hier gibt es zwei Modelle, von denen eines über ein 4-Loch- und das andere über ein 3-Loch-System verfügt. Bedingt durch die lange Bauweise beginnt der Grundton eine Oktave tiefer als bei modernen Instrumenten. Dadurch ist man in der Lage, beginnend ab dem C1 die Naturtöne C, E, G und durch Öffnen des 1. Loches auch ein B zu spielen. Ab dem C2 kann durch Nutzung einzelner Löcher einschließlich der Naturtöne ein C, D, E, F, Fis, G, A, B, H und C3 sowie in der darüber liegenden Lage mittels der Löcher sogar chromatisch weitergespielt werden. Man kann darüber hinaus durch entsprechende ansatzmäßige Einrichtung weitere Töne spielen. Welche grifftechnisch auf einer 3-Loch Trompete spielbar sind, ergibt sich aus der beiliegenden Grifftabelle.

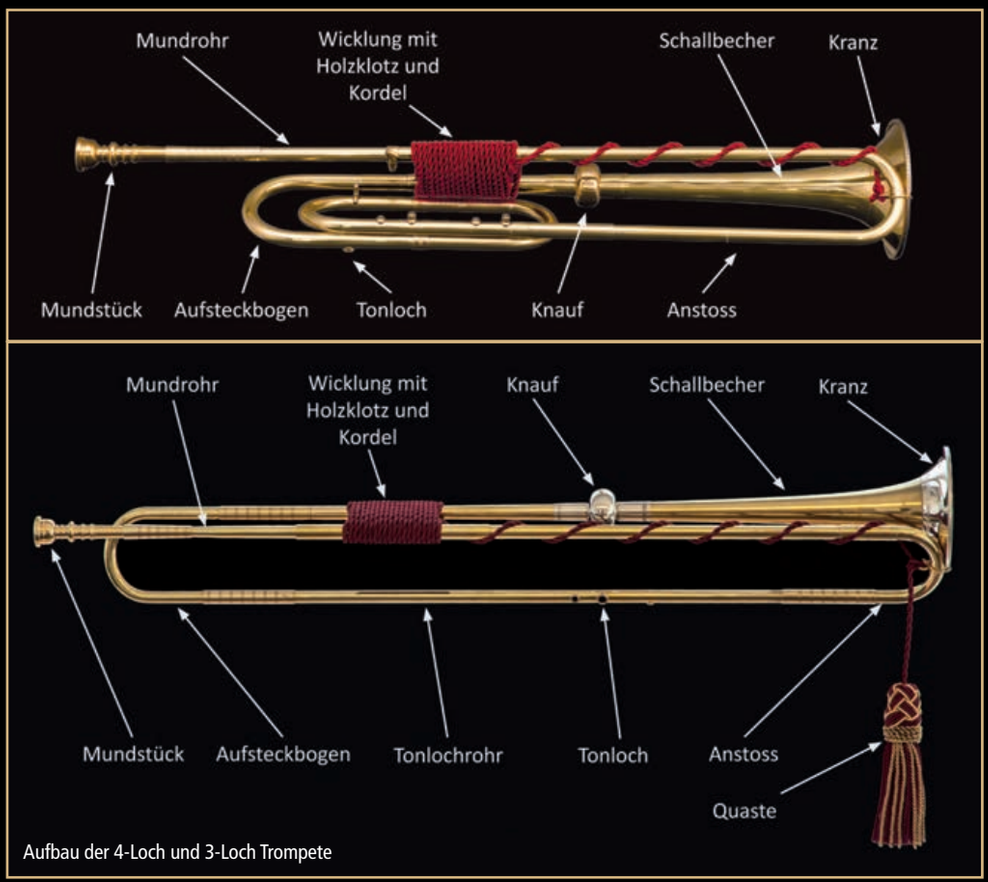


Die Einzelelemente der 4-Loch Langtrompete

Die Langtrompete hat ihren Korpus nach den Vorgaben von Johann Leonhard Ehe erhalten. Hält man ihn in Händen, müssen noch einige Bauteile eingefügt werden. Zunächst ist ein Mundrohr der jeweiligen Stimmung und danach das Tonlochrohr – in dem sich die 4 Tonlöcher befinden – in den Anstoß einzuschieben. Dieses ist kein universelles Tonlochrohr, da es von der Grundstimmung beeinflusst wird. So befinden sich die Tonlöcher der D-Stimmung an anderer Stelle als bei der C-Stimmung. Das Tonlochrohr lässt sich individuell drehen, sodass man mit den Fingern der rechten Hand die Tonlöcher sauber abdichten kann. Als abschließendes Element wird der tonartspezifische Aufsteckbogen in das Schallstück eingeführt. Somit hat man neben dem Korpus für jede Stimmung jeweils drei weitere Einzelelemente.

Die Einzelelemente der 3-Loch Kurztrompete

Johann Wilhelm Haas lieferte die Grundlage für den Korpus der heutigen Kurztrompete. Neben der Tatsache, dass diese – wie der Name schon sagt – etwas kürzer als die 4-



Aufbau der 4-Loch und 3-Loch Trompete

Loch Langtrompete ist, benötigt man bei ihr etwas weniger Konstruktionsaufwand. Auch hier ist zunächst das C- oder D-Mundrohr, je nach Stimmung, einzuschieben. Im Gegensatz zur Langtrompete kann dieses zu Intonationszwecken durch eine Schraubzwinge fixiert werden. Danach muss nur noch der Aufsteckbogen der jeweiligen Stimmung in den Anstoß eingesteckt werden. Der Rohrverlauf des Aufsteckbogens der 3-Loch Kurztrompete hat einen zweifachen 180° Bogen, was im Ergebnis zur gleichen Rohrlänge wie bei der Langtrompete führt.

Das Barockmundstück

Für Barocktrompeten gibt es spezielle Mundstücke, die sich nicht nur durch einen breiteren Mundstückschaft und eine Vielzahl von Mundstückringen im äußeren Bereich der Mundstückseele von modernen Trompetenmundstücken unterscheiden. Der Mundstückkessel des Barockmundstücks differenziert nicht nennenswert von dem der zeitgenössischen Trompetenmundstücke. Ein großer und entscheidender Unterschied ist jedoch der Übergang vom Kessel zur Bohrung. Hier haben die Barockmundstücke eine scharfe Kante, die ein wesentliches Element zur Bildung des typischen Barocktrompetentons sind. Die den Testinstrumenten beiliegenden zwei Mundstücke waren die SI-Modelle von Egger, die Friedemann Immer mitentwickelt hat. Sie heben sich durch die Länge ihres Mundstückschaftes ab. Das kürzere Modell ist das OPT-Mundstück, dessen Bohrungs- und Stiftbohrungsdurchmesser lt. Hersteller auf einem Akustik-Optimierungsprogramm rechnerisch optimiert wurde.

Meine ersten Erfahrungen mit den Barocktrompeten

Die Wicklung mit dem Holzklotz und der umlaufenden Kordel dient der linken Hand als Haltepunkt für das Instrument. Die Finger kann man am einfachsten so positionieren, dass der Daumen auf der Vorderseite der Wicklung zwischen Mundrohr und Schallstück liegt, der Zeigefinger oberhalb auf dem Mundrohr, Mittel- und Ringfinger hinter der Wicklung zwischen Mundrohr und Schallstück und der kleine Finger unterhalb des Schallstücks als Gegenlager dient. Da eine Barocktrompete mit rd. 650 Gramm deutlich leichter als die modernen Trompeten ist, lässt sie sich problemlos halten, denn der linke Arm ist nahezu genauso weit nach vorn zu strecken wie bei einer B-Trompete. Aufgrund der Länge der Naturtrompete ist die Gewichtsverteilung jedoch nicht ganz so ausgeglichen wie bei modernen Instrumenten. Hat man einige Zeit auf ihr gespielt, spürt man ein wenig die Gewichtsverlagerung in Richtung Schallbecher. Daher ist das Handling der Kurztrompete um einiges leichter als beim 4-Loch Instrument.

Als klassischer Trompeter ist es beeindruckend, wie leicht die Ansprache der Barockinstrumente ist. Sie sprechen absolut leicht an, ohne dass man das Gefühl hat, auf einem Instrument mit einer riesigen Bohrung zu spielen. Es ist ein beeindruckendes und sehr angenehmes Gefühl, mit einer solch soften Ansprache zu spielen. Eine weitere Attraktion ist der Ton. Als Trompeter erfährt man jetzt einen Klang, den man in dieser Form gar nicht kennt: Es entsteht ein vollkommen weicher und sehr gesanglicher Ton. Der Sound ist nicht dominant, sondern komplett einfühlsam und mit einem neuen Klangkolorit ausgestattet. Er ist sanft und mit einem richtig hellen Grundsound versehen.

Im Vergleich mit modernen Instrumenten ist mit dem Slotting aber achtsam umzugehen, denn es ist wichtig, ganz gezielt die Töne anzuspielen. Dies ist physikalisch durch die längere Bauweise der Barocktrompete begründet, da man sich in der höheren Lage nahezu nur auf der Naturtonreihe bewegt. Das erfordert einige Monate Erfahrung, um die Stücke fehlerfrei vortragen zu können.
Faszinierend ist im Vergleich zu zeitgenössischen Instrumenten, in welcher Höhenlage man sich mit Naturtrompeten bewegen kann. Ich konnte auf ihnen ein klein wenig leichter in den Toplagen spielen, als es beispielsweise auf Piccolotrompeten möglich ist. Hier erfährt man offensichtlich auch eine Unterstützung durch die SI-Mundstücke.

Aufgrund der flexiblen Bauweise – man schiebt ja verschiedene Rohre in den Korpus ein – hat die Barocktrompete nicht die Stabilität der aktuellen Instrumente. Dadurch bedingt sind die Töne variabler intonierbar. Um beispielsweise ein chromatisches Stück zu spielen, kann der Ton ansatzmäßig durchaus – je nach Lage – einen halben Ton nach oben oder nach unten gezogen werden. Hierbei unterstützen einen die 3 bzw. 4 Löcher im Tonlochrohr. Mittels

ihrer Hilfe sind Tonleitern deutlich einfacher zu spielen und man muss die Töne ansatzmäßig nur geringfügig steuern. Wichtig ist es, die Töne sauber anzustoßen, da sie ansonsten ein wenig knurrig starten. Bereits nach kurzer Zeit hat man das Prozedere verinnerlicht, es handelt sich schließlich um einen Erfahrungswert. Es hat einschließlich der Konzentration auf ein sauberes Slotting zur Folge, dass sich danach auf modernen Instrumenten die persönliche Fehlerquote weiter reduziert.

Die Barocktrompeten eröffnen eine neue Bläserwelt

Mit Barocktrompeten erlebt man tatsächlich eine andere Bläserwelt als mit modernen Instrumenten. Ein einfacher und schneller Umstieg auf das Barockinstrument, wie beispielsweise auf ein Flügelhorn, ist nicht möglich. Bedingt durch das ganz andere Ansprechverhalten, die neue Grifftechnik und den vollkommen neuen Sound eröffnen die Naturinstrumente uns tatsächlich eine neue Welt. Beeindruckend ist die Reaktion von Chorleitern, die bei Piccolotrompeten oftmals darum bitten, viel leiser zu spielen. Bei den Barocktrompeten entsteht nicht dieser Effekt, da der weiche und harmonische Ton sich bestens integriert. Aufgrund des gesanglichen Grundcharakters ist die Naturtrompete auch ideal für die Begleitung von Solisten. Man muss allerdings vom Barocksound überzeugt sein, um den authentischen Klang produzieren zu können. In der Wahl zwischen der 4-Loch und 3-Loch Trompete war mein Favorit die 3-Loch Kurztrompete, da sie wegen ihrer Länge und der naheliegenden Lochreihe ein ergonomischeres Handling mit sich bringt. Die 4-Loch Modelle sind ideal im Klassik- und die 3-Loch Trompeten im Barockbereich einsetzbar.
Basierend auf meinen Erfahrungen kann ich empfehlen, sich nicht einfach eine Barocktrompete zu kaufen und das Spielen auf ihr zu versuchen. Es ist ratsam, einige Unterrichtsstunden bei erfahrenen Barocktrompetern zu nehmen, um mit den Instrumenten optimal musizieren zu können. Friedemann Immer wäre dazu natürlich eine der ersten Adressen. Seine Tipps und Hinweise waren für mich persönlich sehr hilfreich.

Darüber hinaus ist eine Naturtrompete ein echtes Individuum, da sie persönlich zusammenstellbar ist. Bedingt durch die unterschiedlichen Bauteile der Barocktrompeten kann man sich beispielsweise bei der Firma Egger vor Ort das Schallstück aussuchen, das einem tonlich am besten gefällt und dann auch sofort ins Instrument eingebaut wird.
Das Spielen auf der Barocktrompete bereitet wirklich viel Freude, es ist tatsächlich eine neue Welt. Für Trompeter, deren Leidenschaft in der Barockmusik und im Klassikbereich liegt, ist der Einsatz einer Naturtrompete eine interessante Alternative, die uns mit dem ganz anderen Klang das Leben in einer neuen musikalischen Sphäre eröffnet. ■

www.eggerinstruments.ch

Anzeige